

Zum Brande der Hygiene-Ausstellung.

Die Kaiserin Augusta hat an den Ausschuss der Hygiene-Ausstellung folgendes Telegramm gelangen lassen: „Selbst auf das Tiefste ergriffen, kann Ich zunächst Meiner Trauer und Theilnahme Ausdruck verleihen durch die Versicherung, wie Ich für Alle die unaussprechlich schwere Prüfung inmerlich empfinde, deren niederbeugende Last Ich mit Ihnen theile. Ich sehe indessen fortlaufenden Mittheilungen entgegen über die weiteren Vorgänge und ermähne Sie, die ruhige Fassung zu bewahren und der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, welche Ihnen obliegt und deren zweckentsprechende Lösung Ich Ihnen ganz anheim geben muß, indem Ich Mich freue, Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen an Ihren Beratungen theilnehmend zu wissen.“

Kaiserin Königin.

Sonnabend Nachmittag um 6 Uhr erschien der Kronprinz im Bureau der Ausstellung, ehrsüchtigvoll empfangen von den Mitgliedern des Ausschusses. Der Kronprinz übernahm den Vorsitz und ertheilte dem Staatsminister A. D. Hohrecht das Wort. Derselbe erläuterte in kurzen Worten Briefe über die Beschlässe, die der Ausschuss angeht, das traurige Ereignisses zu setzen im Stande gewesen war. Der Inhalt dieser Beschlässe gipfelte darin, daß vor allen Dingen das begonnene Werk zu Ende geführt werden müsse. Der Kronprinz äußerte sich zustimmend gegenüber den Beschlässen des Ausschusses und hob hervor, daß es unter allen Umständen wünschenswerth sei, einer Wiederholung eines derartigen Unglücks durch Beschaffung eines massiven Ausstellungsgebäudes vorzubeugen. Zu diesem Zwecke sei der Lehrter Bahnhof, der vielleicht als Bahnhof eingehen solle, ein geeigneter Raum und halte er es für nahelegend, den Minister anzugehen, denselben zur Verfügung zu stellen. S. L. G. wiederholte die Aufforderung an die Versammelten, den Mut nicht sinken zu lassen, und sagte hinzu, er werde der Sache seine vollkommene Theilnahme und Hilfe aus fernherhin bewahren und zweifele nicht, daß die Kaiserin keinen Augenblick zögern werde, auch ihrerseits in gleichem Sinne dem Unternehmen ihr Wohlwollen zu erweisen. In gleichem Sinne lagen auch von vielen anderen auswärtigen Behörden, Ministerien, Regierungen und Städten telegraphisch und brieflich Versicherungen vor, daß sie an der von Neuem in Angriff zu nehmenden Ausstellung sich auch von Neuem betheiligen werden.

Die Sitzung des Central-Comitès war am Dienstag, Mittags 12 Uhr, im Bürgercafé des Rathhauses stattfand. Dem Vorsitzenden des Comitès für die Hygiene-Ausstellung, Birkh. Geh. Rath Hohrecht, ist seitens des Herrn Heinrich Duxidorf die Mittheilung gemacht worden, daß er die großartigen Ausstellungsräume der Germania in Weiden der verbliebenen Hygiene-Ausstellung zur sofortigen Verfügung stelle. Wie man der „Trib.“ mittheilt, wird auch in den nachgehenden Kreisen unserer Kommunalbehörden die Frage ventillirt, ob es nicht angezeigt sei, daß sich die Stadt an dem Wiederaufbau der Ausstellung mit einer namhaften Subvention betheiligen solle. Auf der Brandstätte bauen die Aufräumungsarbeiten ununterbrochen fort. Es werden zunächst von den Feuerwehmannschaften alle Werthgegenstände, Metall- und Eisenstücke aus dem Schutt hervorgeraubt und auf eigene Haufen gelegt, während Schutt und Asche, soweit dieselben nicht abgeholt sind, mit Wagen fortgeschafft werden. Auf dem Bahnhof der Lehrter Bahn sind Arbeiter damit beschäftigt, die verbrannten Lokomotiven, Tender, Personen- und Güterwagen fortzuschaffen resp. die zum großen Theil verkorkten Eisenbahnwagen zu repariren. Eine oberflächliche Untersuchung der vom Brande betroffenen Stadtbahnwagen hat ergeben, daß vorläufig keine Gefahr für den Bahnverkehr vorhanden. Die bisherigen Nachfragen in Betreff der Entstehung der Feuerbrunst haben bisher Positives noch nicht ergeben. Der Verkehr auf der Stadtbahn, die bekanntlich das Ausstellungsterrain durchschneidet, war am Sonnabend ein ganz ungewöhnlich starker, sämtliche Züge mußten auf die höchste zulässige Zahl von 7 Wagen verläßt werden, um die Spahnulstigen, die zwischen Lehrter Bahnhof und Station Bellevue die Brandstätte am besten zu sehen hoffen, befördern zu können.

Die Rettung aller Arbeiter genügt ans Wunderbare, wenn man bedenkt, daß das Feuer in ungläublicher Schnelligkeit das ganze Gebäude eingeschlossen hatte und daß eine ungeheure Zahl von Menschen im Gebäude thätig war. Von einem Arbeiter wird mitgetheilt, daß in dem Kuppelbau, zu dessen Spitze eine ganz enge, nur zwei Fuß breite Wendeltreppe von 84 Stufen hinaufführte, 25 Tagelöhner, 5 Arbeiter, etwa 12 Zimmerleute und eben so viel Anstreicher und Arbeitleute thätig waren.

Verbraucht sind u. A.: die Ausstellung des preussischen Kriegsministeriums, 8 Kranenwagen u. die Kollektivausstellung des Handelsministeriums (Modelle, und Pläne sanitärer Einrichtungen); größtentheils verbrannt ist die Ausstellung des Justizministeriums — Gefängnis-Einrichtungen u. — des Kultus- und des Arbeits-Ministeriums. Verbrannt ist die Ausstellung des württembergischen Ministeriums, die der Stadt Wien — höchst werthvolle Modelle und Pläne, — größtentheils die von Budapest. Ferner sind verbrannt die Pläne von Schlachthäusern von Breslau, München, Hannover, u. die ganze Gruppe 10 — Wohn-Einrichtungen — Gruppe 9 — Schuleinrichtungen — 19 — Toilettengegenstände, Hauptpflege. Ferner die Beschwoorrichtungen mit Ausnahme der Berliner, die Ausstellung für Rettung aus Wassergefahr, veranstaltet von der Deutschen Seewar- und der Deutschen Gesellschaft für Handel und Schifffahrt in Hamburg. Verbrannt sind ferner sämtliche Konferenzen, Nahrungsmittel, Weine u. s. w. und die ganze Kollektivausstellung der Bergwerksverwaltungen. Verschieden blieben unter Anderem in den Höfen der Stadtbahn die Kollektivausstellung des österreichischen Kriegsministeriums, zwei Kranen-Eisenbahnwagen, während die auf den Geleisen der Lehrter Bahn stehenden Kranen-Eisenbahnwagen verbrannt sind. Verschieden ist ferner

die Ausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Bibliothek war glücklicherweise erst zum kleineren Theile in dem dafür bestimmten Raume untergebracht. Sie befand sich unter den Stadtbahnbögen. Trotzdem wird mitgetheilt, daß gerade nach dieser Richtung hin unerfessliche Verluste eingetreten sind. Es sind z. B. graphische Zeichnungen verbrannt, die Unica waren.

Höchst beklagenswerth ist es, daß die gesammelten Schriftstücke der Expeditionskommision, beinahe alle Frachtbriefe und die Listen, welche die bereits eingegangenen Ausstellungsobjekte enthielten, den Flammen zum Opfer gefallen sind. Dyme diese Belege ist man in den nächsten Tagen absolut nicht im Stande, aber die Höhe des angerichteten Schadens authentische Nachrichten zu erlangen.

Halle, 15. Mai.

(Der Abrud unserer Vorkundrichten, (auch auszugweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Die Katastrophe der Hygiene-Ausstellung hat unsere Stadt sehr mitgenommen, als es den Anschein hatte. Es bestätigt sich zwar, daß die Pläne und Zeichnungen des Stadtbauamts keine Gefahr liefen, weil die sie enthaltende Kiste, welche Herr Geometer Renner persönlich nach Berlin mitgenommen hatte, noch auf der Bahn lag. Gegen 6 Uhr Abends hatten aber bereits die Gehilfen des Herrn Zimmermeister Fetsche die Kiste erhalten, die Kiste herausgeschaffen, aber glücklicherweise ihren Auftrag noch nicht ausführen können, als das Feuer ausbrach. Würde das Wachs auf dem von Herrn Fetsche hergestellten Holzrahmen bereits getrocknet gewesen, so hätte man wahrscheinlich schon mit der Aufstellung begonnen gehabt. Die Objekte der Universitäts zum größten Theile aufgestellt, nur einige Modelle stehen noch. Es ist uns nicht möglich geworden, in die widersprechenden Nachrichten über die Erhaltung oder Zerstörung derselben Klarheit zu bringen, wir haben nur in sichere Erfahrung bringen können, daß heute Herr Landbauinspektor von Tiedemann behufs Feststellung des Tratsbestandes nach Berlin gereist ist. Von Bratkaufstellern sind die Firmen A. L. G. Dehne und W. Kratke schwer geschädigt worden, indem sie alles Ausgestellte verloren haben. Besser ist es der Firma Chr. Kind ergangen, welche erst am Donnerstag ihre angemeldeten Objekte abgeholt hat und wohlhalten zurückgeführt.

— Die von L. Kathe u. Sohn hergestellten und vom Patentamt angenommenen Bremsbacken für Kutschwagen haben das Aussehen von zusammengefügt Holz und zeigen dieselbe Widerstandsfähigkeit wie solche von Gummi besitzen, dabei stellt sich der Preis derselben auf etwa nur 2 Mark, während solche von Gummi 8 und mehr Mark kosten. Die neue Erfindung besteht aus hydraulisch gepreßtem Papier.

— Wie allenthalben, so war auch in der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Bürgervereins für itäd. Interessen von dem Brandunglück in Berlin die Rede. Da die Ausstellungsobjekte unserer Stadt noch nicht an Ort und Stelle gebracht worden waren, so ist nur der Verlust des geschinigten Namens, auf welchem die Zeichnungen Platz finden sollten, zu verzeichnen. Die Herstellungsstellen derselben, welcher für unsere Ausstellung gleichem Zwecke diente, beliehen sich seiner Zeit auf ca. 1200 Mark.

— Verhältniß der Stadtbahn am 10. Mai wurde erwähnt, daß man früher mehr, als die jetzt projektierten zwei Pferdebahnen in Aussicht genommen habe. Daß die Pferdebahnen keine Pferdebahn erhalten soll, wurde von einem Abgänger bestritten, da die ca. 1500 dort tagaus, tagein beschäftigten Arbeiter wiederholt und gern von der Bahn Gebrauch machen würden. Derselbe bemängelte auch die dort hässlich vertheilte Laternenzahl und beantragte, daß gerade diese Straße allein eben so viel Steuern aufbringe, als ein anderer ganzer Stadttheil, welchem mehr Beachtung zugetheilt werde. Anzuerkennen wurde erklärt, daß, wenn die beiden ersten Bahnlängen in Betrieb gesetzt sein und prosperiren würden, auch die beiden Seiten: „Pferdebahnenstraße“ und „Leipziger Thurm, Moritzweg“ in nicht zu langer Zeit in das Netz herangezogen werden dürften. — Daß die Promenadenanlagen sich in den letzten Tagen besonderer Beachtung zu erfreuen hatten, wurde mit Genugthuung konstatiert, auch gestreut auf den unansehnlichen Zustand des Händelbentmals und die schadhaften Theile des Unterbaues am Kriegereentralmal von 1866 hingewiesen. Leider habe seiner Zeit Herr Stadtdirektor Schulz das Gitter des Händelbentmals beiseitigen lassen, weil ein solches Dentmal mitten im Volke stehen müsse, die Folge ist, daß die Treppenhäuser desselben ausschließlich zum Sitzplatz für Denkmalsdäner und zum Tummelplatz der Kinderwelt dienen. Auch der vertrocknete und verschobene Vorbertrag hätte längst in der Stille beseitigt werden können. — Weiter wurde mitgetheilt, daß auf Grundlage des am 22. April über die Leuzer gehaltenen Vortrages ein Epös ausgearbeitet werden wird, um an maßgebender Stelle für Abschaffung der drückenden Mehrsteuer und Erhebung derselben durch einen andern Steuermodus zu plaidiren. — In Bezug auf die Kinnenschlüsse in den Straßen wurde gesagt, daß die Bauleitungen beschlossene habe, bei Neubauten auf unterirdische Abführung der Wasser, bei alten Häusern aber nur auf Beschaffen eigener Abflüsse mit Deckel zu dringen. Sodann wurde über den Um- resp. Neubau des Theaters gesprochen. In dem jetzigen Zustande kann das Theatergebäude nicht bleiben, da die Polizeiverwaltung ein Weiterbestehen in der nächsten Saison verbieten würde. Projekt ist bekanntlich ein erweiterter Ausbau. Ein Conzilsmagazin soll angelegt, ein Vorbau zur Verhütung des Zugelassen, das Restaurationslokal erweitert werden, und gesenkt man dafür die Summe von 30 bis 40 Tausend Mark anwenden. Für einen etwaigen Neubau war zur Zeit das Terrain unserer Bürgermehrschule vorgeschla-

gen, aber von anderer Seite als zu klein bemängelt worden Hierbei fand gleichzeitig Erwähnung, daß ein etwaiger Neubau sich durchaus nicht etwa als übermäßig kostspielig herausstellen würde, da das Oldenburger Theater, welches ca. 400 Menschen mehr, als das unsere (also 1400 Personen) fassen und einen Rang mehr, als das unsere hat, in Summa 300,000 M. zu erbauen kostete. Fachmänner aus Theaterkreisen zeigen sich einem Neubau nicht geneigt, da man befürchten müssen glaubt, daß die Rentabilität (jetzt 10%) sich dann verringern werde. (Genau so urtheilte Direktor Wirsing, welcher vor ca. 25 Jahren in Leipzig das Theater leitete. Den wiederholten Opfern des Leipziger Rathes, ihm ein neues, größeres Theater bauen zu wollen, setzte er stets die Bedenken entgegen, daß dann wohl die Unterhaltungskosten, nicht aber die Einnahmen steigen würden. „Zeit zähle ich,“ so pflegte er zu sagen, „dem ersten Tenor 2500 Thaler (damals Weidemann) Gage, dem Bariton (Brafzin) 2000 Thaler u. aber für die großen Räume eines neuen Theaters müßte ich Kräfte für 5 resp. 4 Tausend Thaler haben.“ Wie sehr sich der alte Pralater (vor Leipzig leitete er das Theater in Magdeburg, Leipzig, das zu Prag und war zuletzt in Breslau,) täuschte, erhellte in der Folge, als der Neubau vollendet war. Seine Einnahme und Ausgabe balancirte (wie er selbst sagte) im alten Theater mit 80,000 Thalern jährlich, und das ersetzte Plus von einigen Tausend Thalern war sein Gewinn. Als dann das neue Theater gebaut worden war, wurden die oft wechselnden Theaterdirektoren in wenig Jahren reiche Leute, und konnte ihnen ein Reingewinn von 20 bis 30 Tausend M. pro Jahr nachgezogen werden. Das feste Abkommen beziffert sich jetzt, wie ich aus Leipziger Theaterkreisen höre, jährlich auf 240,000 M. Die Red.) Es sei deshalb empfehlenswerth, sich dem Projekte eines Umbaus sympathisch gegenüberzustellen, zumal in Folge eines etwa beliebigen Neubaus das hall. Publikum 3 Jahre lang auf jeden theatralischen Genuß verzichten müßte. — Schließlich wurde erwähnt, daß mit dem 15. Juni die Ferien des Vereins beginnen und seitens des Vorstandes ein Sommerausflug der Mitglieder mit Frau und Kind in Aussicht genommen worden ist.

— Die Bestimmung, betreffend die vakante Hilfsgeistlichenstelle an der königlichen Strafanstalt zu Halle a/S., wird im Amtsblatte der Regierung zu Merseburg nochmals mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß mit der Stelle ein Jahres-Einkommen von 2100 Mark incl. 300 Mark Mitgliedschaftsgeld verbunden ist und Bewerbungen um dieselbe an die königliche Regierung zu Merseburg zu richten sind.

— Personal-Veränderungen im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle a. S. Berief sind: die Postverwalter Mebesius von Amberg (Bez. Halle) nach Nebra, Nebe von Nebra nach Mühlberg (Bez. Halle), Fritzsche von Mühlberg (Bez. Halle) nach Freyburg (Unstrut), Marquardt von Schafstädt nach Wücheln (Bez. Halle), Kellermaier von Wücheln (Bez. Halle) nach Dilsdorf (Bez. Gumbinnen) und Gler von Naumburg nach Heringen (Helm). Gestorben ist: der Postverwalter Wenzel in Saachhammer.

— Gestern Mittag hielt der „Verein der Bieneväter von Halle und Umgegend“ in seinem Vereinslokal (Weißes Hof) seine diesjährige Generalversammlung ab, in welcher einstimmig die Decharge ertheilt und durch Affirmation die bisherigen Herren des Vorstandes wiedergewählt wurden. Neugewählt wurde in den Vorstand Herr Oberleutnant z. D. v. Lohow in Giebichenstein.

— In der am Freitag Mittag abgehaltenen Generalversammlung des Vereins „Bereinigter Tischlermeister zu Halle a. S.“ wurden die Herren Tischlermeister A. Diehl, F. Reuter und E. Wenzel in den Vorstand gewählt.

— Der Turnverein „Friesen“ hielt gestern Nachmittag in seinem Vereins- und Turnlokal „Wüller's Bellevue“ vor einer zahlreichen Zuschauermenge sein diesjähriges Sommer-Intariren mit Musik ab.

— Die Chauffierung des Fahrweges von neuem Wasserturme bis zum Schimmelthore ist in Angriff genommen worden. Wir sahen am vergangenen Sonnabend eine mit sechs Pferden bespannte Chauffeurwalze bei ihrer thätigen Revolverthätigkeit.

— Der umtriebige Grasplatz des alten Soldaten-gottesackers und der ungetrigerte Theil des Stadtparkes prangen in vollem Schmucke von gelben, blauen und weißen Wiesenblumen; auch die Rosenpläne am Leipziger Thore zeigen eine Fülle von zart rüchig schimmernden Nagelblüthen. So wenig dies auch dem gärtnerischen Bestreben, bezugslos auf dergleichen Plätzen nichts als Gras zu bilden-ist, entsprechen mag, der Blick der marmalgaltigen und oft wunderbar zarten Blumen thut dem Auge des Naturfreundes recht wohl, erinnert doch eine solche blumige Wiege nur zu sehr an Pfingsten, dem in der Jugendzeit so freudig begrüßten Feste.

— Das Solbad „Wittekind“ hat mit gestern, Sonntag, seine diesjährige Bade-Saison eröffnet, allerdings bei einer keineswegs angenehmen Temperatur. Das Frühlings-Concert war daher auch nicht so besetzt, als wir dies sonst gewohnt sind. Die Folge der ungnädigen Witterung ist, daß zur Zeit in unserer Stadt eine große Anzahl Kinder an den verschiedenen Krankheiten, wie Pocken, Masern, Krüme u. s. frant darmitberliegen, doch sollen die Krankheitsfälle einen günstigen, normalen Verlauf nehmen.

— Freitag Nachmittag verunglückte der Arbeiter August Oswald von hier in der K. H. Mineralwasser-Fabrik, als er mit Abgießen und Pfropfen von Seltenwasser beschäftigt war. Es zerbrach nämlich eine Flasche und die umherfliegenden Glassplittern brachten ihm eine so erhebliche Verletzung am rechten Oberarm, daß sie sojase keine Aufnahme in die königl. Klinik erfolgen mußte.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Zu H. E. Frauen: Den 12. April der Kaufmann Müller mit A. Bräuer. — Der Hausdiener Berger mit P. Schmidt. — Den 15. der Kaufmann Zimmermann mit V. Schindt. — Den 16. der Fleischer Ugenannt mit A. B. Meyer. — Den 16. der Schlosser Mundbente mit E. B. Trudewig. — Den 16. der Schlosser Bauer mit H. Dieck.

Wirtshausparochie: Den 15. April der Seiler Schäfer mit L. Th. Erone. — Den 16. der Bahnarbeiter Falke mit F. A. Winkler. — Der Schmied Keller mit F. Th. R. B. Diegel.

Motzkirchparochie: Den 12. April der Schneider Siebel und E. Rudolph.

Dankfeste: Den 20. April der königl. Amtsrichter von Kaltenborn zu Walla in Ostpreußen mit S. H. R. von Kaltenborn-Zschau.

Heimath: Den 15. April der Uhrmacher Hentschel mit E. D. Knautz geb. Küßnath. — Den 16. der Schuhmacher Hinzemeister mit A. W. König. — Der Schriftsetzer Schäfer mit A. R. M. Boigt.

Glauchau: Den 15. April der Korbmacher R. H. Nodt mit H. E. Nordmann. — Den 16. der Kaufmann K. F. Krüger mit J. A. E. Bergshaus.

Geborene und Gestorbene.

Zu H. E. Frauen: Den 11. November 1879 dem Hausdiener Berger ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 9. Juni 1881 dem Tischler Hein eine T., Frieda Martha. — Den 29. August dem Schneider Urban ein S., Johannes Adolf. — Den 31. dem Schneider Koch ein S., Gustav Franz. — Den 8. Dezember dem Bädermeister Herbst eine T., Sophie Margarethe. — Den 13. dem Kaufmann Hübner eine T., Martha. — Den 14. dem Kaufm. Graf eine T., Johanna Marie. — Den 21. dem Schlosser Dabendorf eine T., Auguste Wilma Luise. — Den 29. dem Wirtshausbesitzer Brümmer eine T., Margarethe. — Den 7. Januar 1882 dem Kaufmann Droyff ein S., Paul Hermann. — Den 21. Februar dem Versicherungsbeamten Meyer eine T., Luise. — Den 1. März dem Kupfer Schrüter ein S., Ernst Richard.

Motzkirchparochie: Den 11. April 1881 dem Handarbeiter Willing eine T., Anna. — Den 18. November dem Brauereibesitzer Wiederemann ein S., Wilhelm Paul. — Den 21. dem Postkötter Höppler eine T., Erica. — Den 24. Dezember dem Bädermeister Amthor ein S., Franz Walter. — Den 12. Januar 1882 dem Kaufmann Alinhardt ein S., Karl Hermann. — Den 4. Februar dem Kaufmann Vandemann ein S., Johannes Arthur. — Den 10. dem Tischler Wilde eine T., Hulda Marie. — Den 1. März dem Stations-Diener Kappenberg ein S., Albert Rudolf Bruno. — Den 4. ein unebel. S., Emil. — Den 15. dem Buchdrucker Dienst ein S., Friedrich Karl. — Den 17. dem Stellmachermeister Nagel eine T., Elise Margarethe. — Den 21. ein unebel. S., Max Willy.

Motzkirchparochie: Den 6. Dezember 1881 dem Schneider Berger ein S., Alwin Max. — Den 21. dem Schuhmacher Sommer eine T., Anna Elise. — Den 17. Januar 1882 dem Handarbeiter Schüge eine T., Anna Martha. — Den 21. dem Schneidermeister Köber eine T., Anna Frieda. — Den 24. dem Weißgerbermeister Jeller eine T., Anna Margarethe. — Den 7. Februar dem Fleischermeister Siebel ein S., Max Otto. — Den 26. dem Buchdrucker Martin eine T., Anna Marie. — Dem Schneider Siebel Frieda, a) Rosa Martha, b) Elise Rosalie. — Den 10. April eine unebel. T., Marie Martha. — Den 14. ein unebel. S., Ernst Wilhelm.

Dankfeste: Den 31. Mai 1881 dem Tischler Löpfer ein S., Karl Friedrich Wilhelm. — Den 31. Dezember dem Kriminalschreiber Woland ein S., Felix Kurt. — Den 24. Februar 1882 dem Silberarbeiter Friedrich ein S., Karl Otto. — Den 28. dem königl. Oberbergzucht Stein ein S., Richard Hermann Heinrich Walter Karl.

Heimath: Den 24. Dezember 1881 dem Steinpauerpfeiler Benede eine T., Hedwig Louise. — Den 23. Januar 1882 dem Malermeister Hofn ein S., Fritz Karl Max. — Den 23. Februar dem Böttchermeister Solzmann ein S., Friedrich Wilhelm Ferdinand. — Den 22. März dem Bädermeister Weisner eine T., Margarethe Frieda.

Glauchau: Den 20. Oktober 1881 dem Maler Köppe eine T., Emma Frieda. — Den 14. Dezember dem Fabrikant A. Schulze ein S., Kurt Otto. — Den 18. dem Handarbeiter Sieber ein S., Karl Friedrich. — Den 4. Februar 1882 dem Eichendreher Leichmann eine T., Bertha Marie Martha. — Den 5. dem Barbier und Friseur Jüdel eine T., Klara Elise. — Den 11. dem Eichendreher Ritsche eine T., Helene Gertrud Elisabeth. — Den 16. ein unebel. S., Louis Max. — Den 11. März dem Sattler Heintze eine T., Rosine Helene Agnes. — Dem Zimmermann Hüfle ein S., Karl Otto. — Den 6. April dem Brauer Pfund eine T., Karoline Anna Elisabeth.

Standesamt Stiebachstein.

Meldung vom 10. Mai.

Geborene: Ein unebel. S., Reisträße 26a. — Dem Handarbeiter F. E. G. Wächner eine T., Uferstraße 2a. — Dem Bergmann J. F. Müller ein S., Reisträße 18. — Dem Formier W. M. Weidemann eine T., Advokatenstraße 9a.

Gestorbene: Des Wauzer A. F. Hoppe S., 2 M. 3 L. Ungenentzündung, Gartenstraße 1.

Meldung vom 11. Mai.

Aufgeboren: Der Reffschmid P. A. F. Achilles und P. F. Erge, Halle. — Der Uhrmacher A. P. Groß und M. H. A. Ulemann, Halle.

Geborene: Dem Müller C. W. Neßring ein S., Advokatenstraße 9b.

Gestorbene: Des Maler F. R. D. Schulze T. totgeb., Advokatenstraße 16.

Meldung vom 12. Mai. Aufgeboren: Der Ministerial-Ratibidat theol. R. R. Neumann, Petershain, und J. C. E. Klettner, Halle.

Provinz und Nachbarstaaten.

Der Regierungsrath Dr. Hübn ist in das Regierungsfolgeamt zu Merseburg eingetreten.

Der Amtsrichter von Schöningen in Bitterfeld ist an das Amtsgericht zu Attendorn versetzt worden.

Der Jahres-Haushaltplan für die kommunale Provinz-Berwaltung auf die Rechnungsjahre 1882/84 liegt in amtlicher Form vor. Die dauernden Einnahmen betragen 4017750 M. 04 S., die einmaligen und außerordentlichen Einnahmen 217000 M., die dauernden Ausgaben 4017750 M. 04 S., die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 217000 M. In den dauernden Ausgaben stehen Bedürfnisrückstände für die Finanzjahre 1882/84 148750 M. 64 S., für die Finanzjahre 1883/84 112200 M., für das Finanzjahr 1884/85 10000 M., an die historische Kommission 9500 M., zur Verwaltung des Provinzial-Museums für heimathliche Geschichte und Alterthumskunde 8000 M., zur Errichtung des Provinzial-Museums 3000 M.

Magdeburg, 13. Mai. Am Himmelfahrtstage (den 18. d. Mts.) findet in Magdeburg ein Parteitag der Liberalen (Sechsfünftler) für die Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig statt. Eine Anzahl hervorragender Parlamentsmitglieder haben ihr Erscheinen zugesagt; festschickselhaft rechnet man auch auf eine zahlreiche Theilnahme aus allen Theilen der Provinz und aus den benachbarten Herzogthümern. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 11 1/2 Uhr mit einer Besprechung der erscheinenden Vertrauensmänner und Parteiführer im „Hotel Kaiserhof“; daran schließt sich alsdann Nachmittags 3 1/2 Uhr eine öffentliche Versammlung in dem großen Saal des „Odeon“ auf dem großen Werber. Einige Anfragen, Anmelbungen und Anträge sind an den Schriftführer des Liberalen Vereins in Magdeburg, Herrn R. Hein, zu richten.

Magdeburg, 13. Mai. In der „Magd. Z.“ lesen wir: Am 12. d. Mts. Abends entschlief nach langer und qualvollen Leiden der Probst und Direktor des hiesigen Pädagogiums zum Kloster Unser Lieben Frauen, Herr Professor Dr. Bornann. Im Jahre 1819 zu Osterwieck am Harz geboren, studirte er auf der Universität Halle a. d. S. klassische Philologie; daselbst erwarb er den Doktorgrad und bestand das Examen pro fac. doc. Weiterhin wirkte er 9 Jahre lang als Alumnaus-Supervisor an der Klosterschule zu Wolfen und als Gymnasiallehrer zu Prenzlau, von wo er als Oberlehrer an die reorganisirte Ritterakademie in Brandenburg berufen wurde. Nach einiger Zeit ging er als Gymnasiallehrer nach Anklam, später nach Straßburg; im Jahre 1873 trat er in seine hiesige Stellung ein. — Am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche (15., 16. und 17. d. Mts.) wird der Verein für die Rübendruck-Industrie des deutschen Reiches in unserer Stadt seine Generalversammlung abhalten. Am Dienstag früh 9 Uhr wird in einer beschließenden Versammlung der Vereinsmitglieder das Direktorium den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und der Vorstand einen solchen über die Arbeiten des hiesigen Vereinslaboratoriums erstatten, woran sich die Neuwahl von fünf Mitgliedsräthen des Ausschusses schließen soll. Ferner wird in dieser Versammlung Mittelung über den Stand der bisherigen Verhandlungen in Betreff der Besteuerung des Rübendruckers gemacht werden. Hierauf wird in eine allgemeine Versammlung eingetreten werden, für deren Verlauf 28 einzelne Fragen zur Berathung gestellt sind.

Universitäts-Nachrichten.

Der außerordentliche Professor Dr. Fritz Neumann an der Universität Heidelberg ist zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität Freiburg ernannt worden.

München i. W., 11. Mai. Der bisherige Vorsteher der hiesigen königl. Pausinischen Bibliothek, Dr. J. Stäuber, ist, wie die „R. Z.“ meldet, zum dirigirenden Bibliothekar der Universität Gießen ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Vorbereitungen zu der Ausstellung der schwedischen Polarexpeditionen sind vollendet. Die schwedische Station wird auf Spitzbergen errichtet und man wird versuchen, Polheim (eine an der Nordseite von Spitzbergen in der Ostküste) unter 79. Gr. 53 Min. nördl. Br. helange Insel) zu erreichen, wodurch dieselbe von allen meteorologischen Stationen nächst der amerikanischen in der Nord-Grönland-Bay am nördlichsten zu liegen kommen würde. Sollte Polheim nicht zu erreichen sein, dann hofft man jedenfalls bis Cap Thorsden im Jesso an der Westküste von Spitzbergen kommen zu können. Die Kanonenboote „Urd“ und „Beda“ unter dem Befehl der Kapitäne Palander von „Vega“ und „Sjöberg“ werden die Expedition nach ihrem Bestimmungsorte bringen.

Bermittlertes.

Im Wiener Ringtheater-Prozess sprachen am Sonntag, wie telegraphisch gemeldet wird, noch der Vertheidiger der Angeklagten Wilhelm und Heer, darauf nahm der Staatsanwalt das Wort zur Replik. Nach der Duplik der Vertheidiger Jauner's, Landtheater's, Wilhelm's und Heer's behauptet Jauner nochmals seine Unschuld, indem er erklärt, er sei nicht der Schuldige, sondern das Opfer des Ringtheater-Brandes. Die übrigen Angeklagten verzichteten auf das Wort. Der Präsident beruht die Verhinderung des Urtheils auf Dienstag, den 16. d., 4 Uhr Nachmittags an. Unmittelbar nach der Urtheilsverhandlung am Montag wird mit der Abtragung des Unglücksortes begonnen werden. Man ließ die Mauern stehen, weil man geglaubt hatte, der Prozess werde vielleicht

noch eine Besichtigung der Lokalität durch Richter oder Experten nöthig machen. Dies war nicht der Fall, und so will man keine Stunde länger mit der Demolirung zögern. Auf der Stelle des Unglücksortes wird bekanntlich auf Kosten des Kaisers ein Sühnungsbau mit einer Säulenkapelle errichtet.

Memorien der Fürstin Jurjewskaja über Kaiser Alexander II. Zu den pittoresken Persönlichkeiten der neueren Zeit gehört dasjenige, welches Kaiser Alexander II. fünfzehn Jahre lang mit der Fürstin Dolgorud, seiner späteren zweiten Gemahlin, unterhalten hat. Man braucht es nicht einmal vorher gewußt zu haben, so erkennt man sofort, daß die Fürstin selbst Herr Victor Karst's sein Buch: „Alexandre II. Détails inédits sur sa vie intime et sa mort“ (Georg, Basel 1882) in die Feder diktiert hat. Das Buch strömt über von Details der starken Liebe des Kaisers zur Fürstin und deren drei Kindern, von denen der jüngste Sohn Georg das vollkommenste Ebenbild des Vaters sein soll. Die Art und das Glück des Familienlebens werden mit leuchtenden Farben geschildert. Der Tod und die Leiden der Fürstin werden ausführlich geschildert, die Rückschlüsse, welche die trauernde Witwe erfuhr, die Beweise, die ihr von prinziplichen Herrschaften abgebetet wurden, der tiefe Gram, in welchen sie verfiel. Abgesehen von den reichen Geschenken und Kostbarkeiten, hat der Kaiser seiner Wittve ein Vermögen von 3 Millionen Rubel hinterlassen, und da die Zinsen davon als ungenügend für ihren Lebensunterhalt erachtet worden sind, hat der regierende Kaiser ihr noch eine Jahresrente von 100 000 Rubel ausgesetzt. Höchst interessant ist die Mitteilung, daß der verstorbene Kaiser ein Privatbankier von 65 Millionen Rubel (der erste Fall in Rußland), „erspart“ habe. Bei dem ästhetischen Verhältnis war es denn auch natürlich, daß die Fürstin Kenntnis vom Gange der Staatsgeschäfte erhielt; ihrerseits vermochte sie (eine Erscheinung, welche die Souveränen selten fehl) den Kaiser über die Verhältnisse des Landes und Volkes zu unterrichten.

Hamburg, 11. Mai. Heute ist hier wieder ein Rechtsanwalt, der vierte seit drei Monaten in Untersuchungshaft genommen.

Die Mittheilungen über die Abreise einer Frau aus der Provinz nach Potsdam als Amme des neugeborenen Prinzen entbehren jeder Begründung. Weber ist eine Amme dorthin abgegangen, noch ist eine solche gemittelt worden.

München, 14. Mai. (Telegr.) Prinz Sulpiz ist aus Anlaß der morgigen feierlichen Eröffnung der bayerischen Landesindustrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Der Gesamt-Eindruck ist überaus günstig. Neben dem Empfangsgebäude steht der Kunstpavillon, dann ein Pavillon für fachgewerbliches Bildungs- und Verkehrswesen, sodann folgen die Wagenhalle, die Maschinenhalle, vortreffliche Restaurants, Kaffee- und Weinhäuser mit edler Münchener Ausstattung, sowie viele Bierhallen der größten Brauereien und Musikpavillons. Das Ganze ist eingetheilt in 17 Gruppen. Der Kunstpavillon wirkt überaus vornehm.

Über das weitere Schicksal der drei verhafteten Engländer, Werner, Reynolds und Davis erfährt man, daß, nach einer weiteren Benachrichtigung der Londoner Kriminalpolizei an die Berliner Untersuchungsbehörde, das Kriminalgericht zu Carlisle auf diplomatischem Wege die Auslieferung des Werner an die Gerichtsbehörde zu Carlisle beantragt hat. Dagegen liegt in England gegen die beiden anderen Verbrecher Reynolds und Davis nichts vor, was zu einem Auslieferungsantrage gegen dieselben herbeiführen könnte. Davis wird jedoch, obwohl die seine Verhaftung veranlassenden Verdachtsgründe sich nicht zu bestätigen scheinen, nicht auf freien Fuß gesetzt werden, da er bei seiner Festnahme sich dem festzunehmenden Beamten gewaltthätig widersetzt hatte und deshalb dem Strafrichter vorgeführt werden muß. Ebenso wird Reynolds wegen Hehlerei dem Strafrichter vorgeführt werden, da er gegen Ende 1880 unter dem Namen Brown sich an dem Verkauf gestohlenen Effekten seitens des entronnenen Kadel an einen hiesigen Bankier betheiliget hatte.

Aus dem Lande der Frauen-Emanzipation, aus America, berichtet ein englisches Blatt folgende heitere Begebenheit: Vor Kurzem erhielt ein ungenügend erregter Herr in die Wohnung eines bekannten Arztes, ohne davon Kenntnis zu besitzen, daß der Mediziner sein Domicil gewechselt habe und ein weiblicher Doktor der Medizin mittlerweile eingezogen sei.

„Ist der Doktor zu Hause?“ fragte der erregte Herr. „Jawohl“, antwortete der Diener. „Ich muß augenblicklich vorgelesen werden.“ „Unmöglich, mein Herr!“ „Es ist eine bringende Sache!“ „Behauere, es geht nicht.“ „Aber meine Frau steht von Minute zu Minute einem freudigen Ereignis entgegen!“ „Der Doktor gleichfalls!“

Auf dem internationalen Schachturnier in Wien ist der erste Waffengang nicht zu Gunsten der Wiener Meister ausgefallen. Grund, der Gewinner des Hauptpreises im kirchlich benannten Meisterturnier der Wiener Schachgesellschaft, unterlag gegen seinen allerdings gewaltigen Rivalen Zukertort, ebenso Max Weiß gegen Dr. Ware; hingegen brachte Adolph Schwarz glänzend eine völlige Ausgleichung seiner Partie mit dem in kombinirenden Königs-Pavillon zu Stande. Und Steinitz-Blackburne? Der Kampf zwischen den beiden Herren währte am längsten. Um 7 Uhr 20 Minuten, nach 65 Zügen auf beiden Seiten, mußte Blackburne, der Mächtige, sich Steinitz, dem noch Mächtigeren, ergeben.

Was in Deutschland zusammengebetelt wird. Eine Summe von ungefähr 200 Millionen Mark wird jährlich im deutschen Reich von den Bagabunden zusammengeschoben. Der Direktor der großen Landesstraße

anfalt dieser A. Breine täglich bagabund hat von Grund ten Größ für best malertr emos in Durchg gerächert erpalten durch gutem in zum Sommen eine Gehe recht un nach von den sol Herr von W nemmen T,est, schl, deraritt Mit e ur die Ungarn 2 Zoll Traini Semm Sacon Paucert Zeit de jungen geßhilt, biphilt, auch so einem ma die aus gab, G. Weidrig Lage prächt, pöglid, Forten Bedien Anenden nach d einen baß n den di von V wo die in einer Weiter Empfä Banlett segt jh thelum der Luganen Maila am 25me „Sohn, Woldje gegrad 14 Z 163 L in wel schmun zu ver Jun 1. D. D. dieh. Steint fahrt, und G. (3. 3. nuß) ter v schreit lungen ist die zu beg 2. Riche und woohnt then. tigt u 2te G

anfangt zu Zwickau, Herr Geh. Regierungsrat h'Winge, hat dieser Tage in Dresden in der Generalversammlung der Vereine zur Förderung für Strafentlassung mitgeteilt, daß täglich im deutschen Reich durchschnittlich 20000 Personen abgabend von Ort zu Ort ziehen und sich ihren Unterhalt durch Betteln verschaffen. Herr h'Winge hält sich für Grund der von ihm in seiner amtlichen Stellung angefertigten Erörterungen für berechtigt, den Entzug der Betteln für sehr beträchtlich anzusehen, und zwar stellt sich der Minimalertrag täglich auf 1 M. 70 P., der Maximalertrag auf etwas über 4 M. für die Person. Es werden somit — den Durchschnitt gerechnet — jährlich 200 Millionen Mark aufgebracht, um einen Krebsgeschaden des Volkslebens weiter zu erhalten.

— In Verlegenheit. Es steht eben ein Detektor durch die Stadt in einem fast eleganten grauen Anzug mit gutem Hut und Schuhen, sowie reichlicher Wäsche, der zum Schutz gegen die Sonne vorzüglichste einen Perlen-Sonnenhalm bei sich führt. Als er in einem Hause um eine Gabe bettelt und man sein nobles Erscheinen auffällig fand, meinte er: „Kommt nun herbei, so ist es nicht recht und kommt man anständig, ist es wieder nicht recht, man weiß wirklich nicht mehr, wie man es eigentlich machen soll!“

Distanzritt von Wien nach Madrid. Herr Franke in Wien beabsichtigt, in den nächsten Tagen von Wien aus einen Distanzritt nach Madrid zu unternehmen. Die Dauer des Rittes ist auf 24 Tage mit Tagesritten von 12—13 geographischen Meilen veranschlagt, und muß der Propositor zufolge das Pferd in vorzüglicher Kondition in der Endstation eintreffen, daß der Ritt eventuell noch weiter fortgesetzt werden könnte. Das zu diesem Distanzritt bestimmte Pferd „Beste“ ist eine in Ungarn gezogene Stute, kastanienbraun, 5jährig, 15 Faust 2 Zoll hoch und befindet sich nunmehr seit vier Wochen in Training. Herr Franke beabsichtigt, die Route über den Semmering, Villach, Pontafel, Mantua, Piacenza, Tortona, Savona, Brignoles, Amel la Villa, Voglers, Perpignan, Pinerolo, Barbaldo und Saragossa einzuschlagen.

— Origineller Wahn. Vor nicht langer Zeit bemerkt einige pariser Sicherheitswächter einen jungen Mann, der in ein seltsam phantastisches Gewand gekleidet, ohne jedwede Veranlassung auf der Straße umherhüpfte, mit den Händen gefesselt, Monologe hielt und auch sonst sich seltsam zu verhielt, wie man es von einem normalen Spaziergänger erwarten kann. So brachte man ihn denn vorerst in ein Beobachtungszimmer und von da aus nach einigen Tagen in ein Irrenhaus, wo er angeblich, Guillaume zu heißen und Kommandant der retierenden Gebrüdermarine zu sein. Nachdem der Irre vierzehn Tage lang der Segnungen der kalten Douche und der prächtigen Diät teilhaftig gewesen war, verschwand er plötzlich aus der Anstalt. Mit ihm verschwanden zahlreiche Fortemonnais, Uhren und sonstige Wertgegenstände der Bediensteten, welche der „Kommandant“ vermutlich zum Ansehen mit sich genommen hatte. Die Polizei fand nach dem originellen „Wahnsinnigen“, in dem sie mit Recht einen der gefährlichsten Wahn der Stadt vermutet.

Für die Eröffnungsfeier der Gottfardbahn ist das Programm definitiv festgesetzt. Danach werden die deutschen Gäste am 21. cr. Nachmittags 5 1/2 Uhr von Basel abfahren und gegen 8 Uhr in Luzern eintreffen, wo dieselben freies Logis finden. Für Montag, den 22. d., ist eine Seefahrt auf dem Vierwaldstätter See, bei welchem Weiter eine Fahrt auf den Rigi projektiert. Am 23. folgt die Fahrt nach dem Bundesrat und die Gottfarddirektion, Bankett im Schweizerhof und Illumination statt. Am 23. folgt sich der Festzug rund 7 Uhr von Luzern in drei Abteilungen in Bewegung, hält bei den interessantesten Punkten der Bahn an, in Schönenen wird eine Erfrischung und in Lugano das Diner eingenommen, von wo die Abfahrt nach Mailand um 5 Uhr erfolgt. Der 24. ist Mailand gewidmet, wo die Gäste festlich bewirtet werden sollen, und am 25. findet die Rückfahrt nach Luzern statt.

— Ein wertvoller Goldklumpen. Der „Sydney Mail“ vom 18. März zufolge ist in den Temora-Goldfeldern der größte Goldklumpen, den man kennt, ausgegraben worden. Er wurde in einer Tiefe von nur 14 Fuß gefunden und besaß ein Gewicht von etwas über 150 Unzen.

— Pompejanische Wandmalerei. Oberbaurath Hansen in Wien soll das Geheimnis der pompejanischen Wandmalerei wirklich entdeckt haben. Der Grund ist stucco lustre, Weißgips und Marmorstaub. Gipsenkorn hat auf Grund seiner Einwirkung mit Erbsen auf diesem Grund ein Marmorsteinbild gemalt, nach dessen Vollendung das Bild gebleicht wurde — und der Glanz der pompejanischen Wandmalerei war fertig. Im Reichsratsgebäude sollen einige Gemäde in ähnlicher Weise ausgeführt werden.

— Pferd contra Dampfmaschine. Die zwischen Nürnberg und Ritz bestehende Eisenbahn ist bekanntlich die älteste Eisenbahn Deutschlands. Eine eigentümliche Ironie des Schicksals will, daß dieser ältesten Bahn eine äußerst empfindliche, fast vernichtende Konkurrenz durch ein Verkehrsmittel niederen Ranges, die zwischen den genannten Städten erbaute Pferdebahn, bereitet wird. Im Monat März hatte, wie wir der „D. Verkehrsztg.“ entnehmen, die Eisenbahn wieder eine Winderneuerung von 5000 Mark, so daß sich das Minus des diesjährigen 1. Quartals auf rund 12000 erhöhte. Dem gegenüber macht die Pferdebahn glänzende Geschäfte und es scheint nicht zweifelhaft, daß dieselbe dauernd Siegerin in dem Konkurrenzkampfe bleiben wird.

Nachtrag.

Berlin, 15. Mai.

— Das neueste Bulletin über das Befinden der Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen lautet: Marmor-Palais, den 12. Mai, 7 Uhr Abends. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm haben eine gute Nacht gehabt; höchstwahrscheinlich wird der neugeborene Prinz erfrühen sich fortgesetzt des besten Wohlfühns. Schröder. Emeier.

— Die Palastdame der Kaiserin, Gräfin Hade, hat sich im Auftrage ihrer hohen Gebieterin vor einigen Tagen nach Gms begeben, um die Erzherzugin Eugenie zu begrüßen. Gräfin Hade überreicht derselben im Namen unserer Kaiserin ein prächtiges Beileichenbouquet. Bekanntlich sind Beileichen die symbolischen Blumen der napoleonischen Familie.

— Das erste offizielle Altesstück, welches der vorgelegten hier eingetroffenen amerikanischen Gesandte Mr. Sargent an das Staatsdepartement zu Washington hat abgeben lassen, ist der Bericht über den Brand der Hygiene-Anstaltung gemessen.

— Wie das „D. Tagebl.“ erzählt, sind der Major v. Rosenburg à la suite des 2. hannoverschen Dragonerregiments Nr. 16 und Inspekteur des Militär-Veterinärwesens an Stelle des nach der Türkei beurlaubten Obersten Käppler unter Verlegung zu den Offizieren von der Armee mit der Führung des 2. schlesischen Jülarregiments Nr. 6, und der Major v. Grote vom 1. schlesischen Jülarregiment Nr. 4, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Inspektors des Militär-Veterinärwesens beauftragt worden.

Wien, 12. Mai. Die Socialdemokraten Truczkowski, Menzelsohn und Janitsch, welche die ihnen zuerkannten Gefängnisstrafen im hiesigen Gerichtshof abgesessen und zwar in Einzelzellen verübt, haben vor einigen Tagen versucht, auszubrechen. Die Stäbe der Eingitterten waren zum Teil schon durchgeholt, doch wurde das noch rechtzeitig bemerkt und der Fluchtversuch vereitelt.

Wien, 14. Mai. Die Vorbereitungen zur Neustrukturierung in den okkupierten Ländern sind vollendet und soll die Affentierung in Bosnien am 24. d. M. anberaumt sein. — Nach der „Neuen freien Presse“ aus Kagusa haben die neuerdings in Kifano vorgenommenen allgemeinen Hausdurchsuchungen zur Auffindung einer großen Menge von Waffen und Munition geführt.

Petersburg, 14. Mai. (Telegr.) Die kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag von Ostasien nach Petersburg übergeföhrt.

London, 13. Mai. (Telegr.) Die gestern Abend an dem Gitter des Mansion-House von der Polizei entdeckte Schachtel ist mit Schießpulver gefüllt gewesen.

London, 14. Mai. (Telegr.) Wie das „Neuerische Bureau“ aus Kairo meldet, wäre die Krisis für jetzt beendet, indem der Präsident des Ministerraths Mahmut Pascha, seine Demission genommen habe und durch den

Minister des Aeußeren, Mustafa, ersetzt worden sei, während die übrigen Minister auf ihren Posten verblieben.

Konstantinopel, 14. Mai. (Telegr.) Die türkisch-russische Konvention, durch welche die Zahlung der Kriegsschuldigung geregelt wird, ist heute unterzeichnet worden.

Wetter-Bericht.

Datum.		Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.	Wind.			
Tag.	St.	h. R.	h. R.	h. R.	h. R.			
14. Mai	2. 9m.	334,5	+9,2	+0,4	2,07	46,5	—	NW.
	10. 10.	334,5	+5,4	+3,6	2,75	85,1	—	NW.
15. Mai	8. 10.	334,5	+5,6	+3,1	2,64	80,5	—	NW.

Wetter: 14. Mai 2 Uhr Nachm. bewölkt, windig, 10 Uhr Abds. bewölkt, 15. Mai Morg. 8 Uhr bedekt.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

Aufruf für die verfolgten russischen Juden.

Die Judenverfolgung in Rußland hat in der zivilisierten Welt Entsetzen hervorgerufen. Millionen Menschen sind rechtlos gemacht und der Vernichtung preisgegeben. Schandthaten, die das roheste Altertum nicht gekannt, werden an Männern, Frauen und Kindern verübt. In massenhafter Flucht suchen die Unglücklichen die einzige Rettung.

Wenn die helfende Hand zu reichen, rufen sich Alle, die für den schrecklichen Jammer ein Herz und die Ehre der Menschheit eine Empfindung haben. Jedermann ohne Unterschied des Glaubens, des Standes und des Ranges ist berufen, Hülfe zu bringen. In diesem Sinne werden wir uns an alle Bewohner unserer Stadt:

Helfet! Helfet! zur Ehre Gottes und der Menschheit. Halle a/S., den 12. Mai 1882.

- Apelt, Kaufmann und Stadtverordneter.
- Professor Dr. Freytag, Stadtverordneter.
- Friedrich, Maurermeister u. Stadtd.
- Dr. Fröhlich, Rabbiner.
- Dr. Günther, Realschullehrer.
- Gildenhagen, Stadtrat.
- Dr. Herberg, prakt. Arzt.
- Keil, Rentier u. Stadtd.
- Loeff, Zimmermeister u. Stadtd.
- Lohansen, Stadtbaurath.
- Luze, Rationiermeister u. Stadtd.
- Professor Dr. Opel, Gynäkialoberlehrer u. Stadtd.
- Louis Sachs, Kaufmann u. Stadtd.
- Schulze, Baumeister u. Stadtd.
- Siegel, Oberprebiger.
- Stande, erster Bürgermeister.
- Steinhilf, Maurermeister u. Stadtd.
- Dr. Thammann, prakt. Arzt.
- Tombo, Kaufm. u. Stadtd.
- Wegelin, Fabrikbesitzer u. Stadtd.
- Stadtrat Berthier, Königl. Commerzienrath.
- Zernial, Stadtd.

Gaben werden im Stadtssekretariat, sowie in der Expedition d. Blattes entgegengenommen.

Für die verfolgten russ. Juden

find eingegangen: Vom Hospital 6 M. H. G. 1 M. Gebr. Sernan 60 M. Architekt Th. 3 M. Sa. G. 60 M. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Exped. d. Hall. Tageblattes.

8 Mark sind von dem Schiedsmann Herrn Rentier Gannitsch aus dem Vergleich in Sachen K. v. S. der Armenkassa als Geschenk überwiesen. Halle, den 8. Mai 1882. Die Armenverwaltung.

Ein Laden, in welchem Material- und Victualien-Geschäftsführungsbetrieb betrieben wird, ist zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfahren durch **H. Franz,** gr. Märkerstr. 24.

Zum 1. Juli 2 St., K., R. für 75 P. z. 1. October **Laden,** ev. mit Wohnung, zu vermieten gr. Steinstraße 3.

Der neben „Stadt Hamburg“ an der Steinstraße belegene große Hofraum mit Einfahrt, Stallung für 20 Pferde, Wagenremisen und Hintergebäude mit geräumiger Wohnung (z. B. vom Pferdehändler Herrn Bidel benutzt) soll im Ganzen vom 1. Juli c. ab weiter verpachtet werden. Reflectanten belieben schriftliche Gebote bis 1. Juni c. an uns gelangen zu lassen. **Gebr. Bethmann,** Wollfabrik.

Marienstraße 1a ist die Bel-Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

2 Logis, das eine von 5 heizb. Zimmern, Küche und Zubehör, folschlich oder z. 1. Juli, und das vom H. Post. Dr. Knoblauch bewohnt vom 1. Juli c. anderweitig zu vermieten. Letzteres von 1—3 Uhr besichtigt werden. „Fürstenthal“.

2te Etage Rammisgasse. 3 z. 1. Oct. zu bez.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör zum 1. October zu beziehen **Harz 25.**

2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. Juli f. 64 P. zu beziehen **Wreitstraße 9.**

In der Nähe des Marktes, Hansrad 1, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu beziehen.

Wegen Ankauf eines Grundstücks ist die von mir jetzt bewohnte **2te Etage große Märkerstraße 26,** bestehend aus 5 heizbaren Räumen nebst Zubehör, zum Preise von 660 M. zu vermieten und zum 15. Juli c. oder später zu beziehen.

Otto Hennig. Hohes Part., 5 Stuben, 2—3 Kammern, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung, zum 1. October zu beziehen. **Beifst. v. 10 bis 2 Uhr** **Wißelstraße 9.**

Stube, Kammer, Küche gleich oder 1. Juni an einzelne Leute ohne Kinder für 50 P. zu vermieten **Weidenplan 6h.**

Eine Wohnung für 300 M. an ruh. Leute zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten **Weidenplan 6h.**

Eine Wohnung, 2 St., K., R., Entrée, z. 1. Juli zu vermieten, 240 M., gr. Brauhausgasse 16, im Laden.

Wohnung verm. an einj. 3. Weingärten 1.

1 H. Wohnung zu vermieten Weingärten 15.

Wohnung sofort zu beziehen **H. Ulrichstraße 8.**

Kellerverpachtung zu vermieten **Trödel 13.**

Al. Stube mit Bett gr. **Wallstr. 13/14.**

1 H. Wohnung verm. gr. **Wallstr. 13/14.**

1 freundl. **Conterrain-Wohnung** an einj. Leute zu vermieten **Kaiserstraße 8.**

In e. stillen, freundl. Hause ist eine gut möbl. Wohnung nebst Schlafzimmern an 1—2 Herren zu vermieten gr. **Ulrichstraße 43.**

Gut möbl. Zimmer und Kammer sofort zu verm. **Leipzigerstraße 71, II.**

G. möbl. W. z. bez. **Brüderstr. 13, I.**

Möbl. Stube **Parfstr. 11, III, r.**

Eine fein möbl. Wohnung zu vermieten **Brüderstraße 11.**

Fr. möbl. Wohnung **Indenstraße 13, p.**

Freundl. möbl. Stube mit Kabinett zu vermieten **Vögelstraße 1, I.**

Anst. Schlafstelle offen **Sommerg. 6, I.**

Anst. Schlafstelle mit o. v. R. **Trödel 13.**

Anst. Schlafstelle **Mauerstraße 16, II.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Brauhausg. 6.**

2. H. f. anst. Logis **Dachgr. 13.**

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Standesamtsbezirk Halle a/S. der **Witweu-Diönar Friedrich Klinge** zu Halle a/S. zum dritten Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden ist.
Magdeburg, den 6. Mai 1882.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
In Vertretung:
Senft v. Pilsch.

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leihhau im zweiten Quartale 1881 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 65861 bis 80020 tragen und worüber die Pfandheine in gelbem Druck ausgestellt sind, findet **Donnerstag am 20. Juli 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auktions-Saale des Leihhaues statt.
Einschreibungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Mittwoch den 5. Juli 1882** angenommen.
Halle a/S., am 13. Mai 1882.

Das Leihhau der Stadt Halle.
Wäber, Inspektor.

Stechbrief.
Gegen die ca. 14 Jahre alte **Wilhelmine Jennig** aus Bitterfeld, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle abzuliefern.
Halle a/S., den 10. Mai 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Stechbrief.
Gegen den unten beschriebenen Dienstmacht **Johann Herzog** aus Schlesien, zuletzt zu Gröbers, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle abzuliefern.
Halle a/S., den 10. Mai 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Bezeichnung.
Statur: unterlegt. Haare: dunkelblond. Bart: hellblond.
Stechbrief.
Gegen den Handelsmann **Georg Zander** aus Kallstedt, geb. den 23. November 1857, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 10. Mai 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Möbelmagazin
gr. Steinstraße 71. **Stöbe & Co.** gr. Steinstraße 71.
Anerkanntes billiges Lager von beidseitigen Ausstattungen in Birle, Mahagoni und Kirschbaum nur gr. Steinstrasse 71.

Emser Pastillen
aus den besten Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König. Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig: in Halle bei
Bieler & Stieme,
Joh. Büdelfeld, Apotheker, Rannischestr. 24.
A. Kolbe, Apotheker,
A. Ludwig, Engel-Apotheke,
H. Thamm, Löwen-Apotheke,
H. Waltgott, Apotheker.
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Eine Lokomobile
sucht zu kaufen
Lokomotivfabrik Hagans,
Erfurt.

Leere Wein- und Brauwwein-Fässer von 100 bis 130 Ltr. Inbalt lauft
Otto Thieme.

Alle Fischbeinfische f. Grajeweg 13.
Einen tüchtigen

Hausknecht,
welcher gut zu paden versteht, sucht pr. 1. Juni cr. unter günstigen Bedingungen
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstr. 60.

Fleißige Arbeiter sofort gesucht
gr. Steinstraße 2.

Eine geübte Stepperin suchen für dauernde und lohnende
Gebr. Sernau.

Ein tüchtiges Mädchen 1. Juni gesucht.
Näheres gr. Steinstraße 3, part.

Ein j. gewandtes Mädchen wird sof. gesucht
Kochmeister Winter,
Kochmeisterstraße 55.

Ein j. ord. Mädchen für den ganzen Tag sofort gesucht
Mittelwaage 16.

Ein reinliches, ehrlisches Mädchen mit gutem Buch wird zum 1. Juni gesucht
Herrenstraße 18.

Einige im Hausfach bewanderte Leute werden für einen guten Artikel gesucht. Zu erfragen bei **Richard Frog,** Landwehrstr. 6.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnisse n. 1. Juni od. sp. sucht Henriettestr. 5, 1.

Ein gutempfohlenes älteres Kindermädchen oder jüngere Kinderfrau, die auch in der Hausarbeit tüchtig, ist oder später gesucht. Zu melden **Bernburgerstraße 36, II.**

Ein älteres Mädchen zur Führung der Wirtschaft und mit thätig im Haushalt. Zu erfragen **Hänmerstraße 8, III, Vormittags** im Laden.

Ein j. Mädchen aus guter Familie von auswärts sucht als Zimmermädchen u. bei einer feinen Herrschaft eine Stelle. Näheres **H. Sandberg 15, p.**

Ein aufst. junges Mädchen von außerhalb, welches Ostern die Schule verlassen hat, wünscht Stellung bei 1 oder 2 Kindern. Zu erfragen **Schillershof 21, II.**

Ein recht saub. Hausmädchen m. f. g. Zeugnisse sucht 1. Juni Stelle. Aufst. Mädch. für Küche u. Haus finden 1. Juli Stelle durch **A. Brieger,** Kapellenstraße 49.

Ein Mädchen gesucht gr. Steinstr. 41.

Ein Mädchen als Aufwartung sofort gesucht
Landwehrstraße 7, I.

Gesucht: 1 herrschaftl. Diener, 2 verheiratete und 2 ledige Gärtner, mehrere Haus- und Kellerburden.
Kochmännchen, Kochknechte, Köchinnen, gewandte Haus- und Kindermädchen finden angenehme Stellen durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Sofort gesucht: 1 Köchin, 2 ff. Stuben- u. a. Dienstmädchen, 1 unabh. alt. Mädchen als Aufwartung gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Köchin, Haus- u. Kindermädchen, find den sof. u. 1. Juni Stelle durch
Fr. Wendler, Krödel 9.

Expedition im Baifenhause. — Buchbinderi des Baifenhause in Halle a. d. S.

Zur gefälligen Beachtung!

Wie ich in Erfahrung gebracht habe, ist dort unter der Firma:

Bernhard Häni
eine Corset-Fabrik eröffnet worden.

Indem ich nun daran die Mittheilung knüpfte, daß diese Firma mit der meinigen in keinem Zusammenhange steht — mir also vollständig fremd ist — wird es mein ganzes Bestreben sein, die mir zukommenden Aufträge, wie bisher, gewissenhaft und billigst auszuführen.
Hochachtungsvoll

Leipzig, Mai 1882.

Wilhelm Häni,

Königl. Sächs. Hoflieferant,
Hoflieferant Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Maria, Herzogin zu Sachsen.

Montag den 22. Mai Abends 7 Uhr
im Saale der Volksschule Concert

eines Theiles unserer
Schülerinnen und Chorschule

zum Besten des Frauenvereins für Armen- u. Krankenpflege.

- 1) Die Malkönigin f. Frauench. u. Orch. v. A. Krug.
 - 2) Capricio in h-moll v. Mendelssohn.
 - 3) Zweistimm. Gesänge v. Bertalotti u. Schletterer.
 - 4) Sonate f. 2 Clav. v. Mozart.
 - 5) Lieder v. Schumann.
 - 6) Ständchen für Alto u. Frauench. v. Schubert.
 - 7) Concert in C-dur v. Beethoven.
 - 8) Solifleggio v. Concone.
 - 9) Concert f. 2 Clav. v. Mozart.
 - 10) Lieder u. Duette v. Mendelssohn, Taubert, Löwe u. Holstein.
- Nr. 1, 2, 6, 7, 9 mit Begleitung des Orchesters.
Ein nummerirtes Billet 1 Mk 25 Pf bei Herrn **M. Koestler,** ein unnummerirtes - 1 Mk - 5 Pf Poststrasse 9.
Felix und Franziska Voretzsch.

Neues Theater.

Dienstag 16. Mai I. humorist. Soirée der
bekanntesten und sehr beliebten
Stettiner Quartett- u. Concert-Sänger

Herren:
**Hippel,
Haeckel,
Meysel,**



**Hoffmann,
Pietro,
Britton.**

Anfang 8 Uhr.
Vorzeigen: II. humorist. Soirée mit vollst. neuem Programm.
Entrée 50 Pf.

Eine ordentl. fl. **Waisfrau** sucht noch Wäschen anzunehmen
Kasselerstraße 19, p.
1 alt. Mädchen für Küche u. Haus sucht
Steinstraße 50, II.

Capitale
von Mark 6000, 9000, 15000, 25000, 36000, 40000, 50000 u. f. w. werden auf gute Hypotheken zu leihen gesucht durch
Theodor Heime,
Halle a. S., Blücherstraße 8a.

Ein kleineres Capital von
4500 bis 5000 Mark
auf gute Landhypothek, 1. Stelle, ist billig und dauernd anzuleihen durch
Theodor Heime,
Halle a. S., Blücherstraße 8a.

Kirchenvorparftung.
Freitag den 26. Mai cr. Vorm. 10 Uhr soll die diesjährige Sitzung der **Stift- und Sauerkirchden** der **Domäne Granau** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpackt werden. Bedingungen im Termine.
Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen
Spiegelgasse 8, I.
Schuhe u. Stiefeln werden bill. u. dauerhaft reparirt.
F. Schubert, Grajeweg 16, I.
Für mein jähriges Lektörenden suche ich zum ersten Unterricht eine kleine Wittchulderin.
Dr. Seeligmüller.

Mittwoch den 17. Mai cr.
Nachmittags 4 Uhr
sollen die **Obstplantagen des Rittergutes Krosigk** meistbietend verpackt werden. Näheres im Termine. Meldungen nimmt der Besitzer entgegen.

Capitale
werden zur Konvertirung angenommen bei
C. F. Jacobi, Kürschnermeister,
Leipzigerstraße 5.

Velz-Sachen
übernimmt zum Konvertiren
J. Lösche, Leipzigerstraße 21.

Privat-Handels-Verh. Anstalt
Hermann Kühne, Halle a/S.
Institut erst. Ranges. Selbständige Ausbildung f. d. Buchhändl. in theoret. u. prakt. Beschäftigung. — Lehr-Center. — Pension in der Anstalt. — Preisliste gratis u. franco.

Hallesche freiwillige Feuerweh.
Dienstags den 16. Mai
Abends 8 Uhr
Uebung (Kassenhof).
Das Kommando.

Von Himmelfahrt an bleibt mein Geschäftsbüro während der Sommer- und Festtage geschlossen.
G. Gröbe's hiesig. Ehehandlung.
Ein Damenjaquet verl. vom alten Markt nach dem Wasserwerk, gegen Belohnung abgegeben.
Steinweg 36, im Laden.
6 Schlüssel an einem Ringe verloren. Abzugeben
Geiststraße 37, part.

